

FRIEDENSDEKLARATION

6. August 2014

Der Sommer 69 Jahre danach. Die brennende Sonne führt uns zu „jenem Tag“ zurück. 6. August 1945. Hiroshima war durch eine einzige Atombombe in Schutt und Asche gelegt worden. Zehntausende unschuldige Bürger, von kleinen Kindern bis hin zu alten Menschen, verloren an einem Tag ihr Leben, und innerhalb desselben Jahres starben 140.000 Menschen. Damit dieses ehrwürdige Opfer nicht vergessen wird, und um eine Wiederholung dieser Tragödie zu verhindern, hören Sie bitte zu, was die *hibakusha* zu sagen haben.

Etwa 6.000 Jungen und Mädchen starben aufgrund von Verstrahlung, während sie im Zuge des Brandschutzes Gebäude aus dem Weg schafften. Eine Überlebende, eine damals 12 Jahre alte Mittelschülerin, sagt: „Mein Körper und meine Seele tragen auch heute noch die Narben des Krieges und der Atombombe. Fast alle meine Schulkameraden waren auf der Stelle tot. Das Schuldgefühl zerreißt mich innerlich, wenn ich daran denke, dass nur ich überlebte, obwohl meine Schulkameraden, die leben wollten, es nicht schafften.“ Die *hibakusha*, die mit knapper Not mit dem Leben davonkamen, leiden bis heute an ernsten körperlichen und seelischen Wunden.

„Wasser, bitte.“ Ein damals 15 Jahre alter Mittelschüler kann die Stimmen von Menschen auf der Schwelle zum Tod noch immer nicht vergessen. Die Bitten kamen von jüngeren Mitschülern, die verstrahlt wurden, als sie gerade dabei waren, Gebäude abzureißen. Ihre Gesichter waren verbrannt und stark angeschwollen, ihre Augenbrauen und Wimpern abgesengt, ihre Schuluniformen von der Wärmestrahlung zerfetzt. Er wurde davon abgehalten, ihnen zu helfen. „Wenn du Schwerverletzten Wasser gibst, sterben sie!“ Bis heute empfindet er tiefe Reue: „Ich habe meine Ohren davor verschlossen und ihnen kein Wasser zu trinken gegeben. Wenn ich gewusst hätte, dass sie sowieso sterben würden, hätte ich ihnen so viel Wasser gegeben wie sie wollten.“

Menschen, die bisher aufgrund ihrer entsetzlichen Erfahrungen nicht viel über die Vergangenheit gesprochen haben, beginnen im Alter nun allmählich sich zu öffnen. Ein Atombombenopfer klagt: „Ich möchte, dass die Menschen von der wahren Grausamkeit des Krieges erfahren.“ Er erzählt von Kindern, die in einer Stadt von Ruinen unter Brücken, in Ecken von ausgebrannten Gebäuden oder in Luftschutzbunkern lebten und nichts hatten außer den Kleidern auf ihrem Leib; die stehlen und kämpfen mussten, um etwas zu essen zu haben; die keine Ausbildung erhielten und sich nur gerade so von Tag zu Tag durchschlugen, indem sie für Gängster arbeiteten.

Eine damals sechsjährige Erstklässlerin einer Volksschule, die direkt nach dem Atombombenabwurf zwischen Leben und Tod schwebte und auch danach unter den durch die radioaktive Strahlung verursachten gesundheitlichen Beschwerden litt, appelliert an uns: „Ich möchte nicht, dass in der Zukunft junge Menschen noch einmal dasselbe durchmachen müssen.“ Durch Austausch mit Kriegsgesopfen aus dem Ausland erkannte Sie, wie wichtig es ist, dass „junge Menschen Freunde auf der ganzen Welt gewinnen“, und dass „wir uns unerlässlich darum bemühen, keine Kultur des Krieges, sondern eine Kultur des Friedens zu schaffen.“

Gegen das „absolute Böse“, das die Kinder der warmen Liebe ihrer Familien und ihrer Zukunftsträume beraubte und deren Leben ins Chaos stürzte, wirken keine Drohungen und Gegendrohungen, kein Töten und Getötet-werden und keine Waffengewalt, die eine Kette von Hass hervorbringt. Um es aus dieser Welt zu beseitigen, müssen wir Nationalität, Rasse, Religion und andere Unterschiede überwinden, zwischenmenschliche Beziehungen schätzen und eine Welt aufbauen, in der zukunftsorientierter Dialog möglich ist.

Hiroshima bittet alle Menschen auf der ganzen Welt darum, diesen Wunsch der *hibakusha* zu akzeptieren und zusammen mit ihnen den Weg zur Abschaffung von Atomwaffen und zur Verwirklichung des Weltfriedens zu beschreiten.

Jeder einzelne von uns entscheidet die Zukunft der Menschheit. Bitte versetzen Sie sich in die Lage der *hibakusha* und stellen Sie sich vor, wie es wäre, wenn sie selbst oder ihre Familie der extrem grauenhaften Hölle „jenes Tages“ ausgesetzt würden. Lassen Sie uns alle zusammen mit den *hibakusha* kommunizieren, nachdenken und handeln, damit die Tragödien von Hiroshima und Nagasaki kein drittes Mal passieren, und um eine friedliche Welt aufzubauen, in der es keine Atomwaffen und Kriege gibt.

Auch wir bemühen uns nach allen Kräften. Die Organisation „Mayors for Peace“ („Bürgermeister für den Frieden“), die inzwischen über 6.200 Mitgliedsstädte umfasst, arbeitet durch führende Städte überall auf der Welt mit Nichtregierungsorganisationen und den Vereinten Nationen zusammen, um die Wahrheit über die Atombomben und den Wunsch von Hiroshima weltweit zu verbreiten. Außerdem treiben wir beständig Aktivitäten voran, die die Inhumanität von gegenwärtigen Atomwaffen unterstreichen und deren Verbot fordern. Mit dem Ziel der Abschaffung von Atomwaffen bis zum Jahr 2020 vergrößern wir das weltweite Verlangen nach einem Beginn von Verhandlungen über eine Atomwaffenkonvention.

Die im April dieses Jahres herausgegebene „Hiroshima-Erklärung“ des Außenministertreffens der NPDI (Initiative zur Nichtverbreitung und Abrüstung) in Hiroshima ruft Politiker aus aller Welt auf, Hiroshima und Nagasaki zu besuchen. Präsident Obama und alle Anführer von Atommächten, bitte folgen Sie diesem Aufruf. Bitte besuchen Sie so bald wie möglich die von den Atombomben betroffenen Gebiete und vergewissern Sie sich selbst darüber, was passiert ist. Wenn Sie das tun, werden Sie das sicher davon überzeugen, dass Atomwaffen das „absolute Böse“ sind, das auf keinen Fall weiter existieren darf. Bitte hören Sie auf, Ihre Länder mit der unmenschlichen Bedrohung dieses absoluten Bösen zu verteidigen und bemühen Sie sich stattdessen mit aller Kraft darum, neue Mechanismen zur Wahrung der Sicherheit zu schaffen, die auf Vertrauen und Dialog basieren.

Japan ist die einzige Nation, die mit Atombomben bekämpft wurde. Und gerade jetzt, da die Sicherheitslage unseres Landes immer ernster wird, muss unsere Regierung das volle Gewicht der Tatsache anerkennen, dass wir dank des erhabenen Pazifismus der Japanischen Verfassung 69 Jahre lang Krieg vermieden haben. Wir müssen auch weiterhin in Wort und Tat unseren Weg als friedvolle Nation beschreiten und zusammen mit den anderen Ländern zur Errichtung eines neuen Sicherheitssystems beitragen. Im Hinblick auf die nächsten Jahr stattfindende Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag sollte Japan als Vermittler zwischen Atommächten und kernwaffenfreien Staaten agieren, um das System um den Atomwaffensperrvertrag zu stärken. Ferner bitte ich unsere Regierung, den *hibakusha* und darüber hinaus allen Menschen, die aufgrund von Nachwirkungen radioaktiver Strahlung bis heute leiden, mit umfangreichen fürsorglichen Unterstützungsmaßnahmen stärker als bisher beizustehen und die „Gebiete des schwarzen Regens“ zu vergrößern.

Wir bezeugen den Seelen der Atombombenopfer unser von Herzen empfundenes Mitgefühl und schwören hier und jetzt, dass wir zusammen mit den Menschen auf der ganzen Welt alles in unserer Macht Stehende tun werden, Atomwaffen - das „absolute Böse“ - abzuschaffen und ewigen Weltfrieden zu realisieren.

Kazumi MATSUI
Bürgermeister der Stadt Hiroshima
Übersetzung: Ability InterBusiness Solutions, Inc.